



Postkarten-Paar. © Iryna Kozikava

Ich habe für Maxim eine Zeichnung angefertigt, auf der ich mit ihm Tee trinke, und ihn gebeten, eine Antwort zu zeichnen. Er meinte jedoch, dass er nicht so gut zeichnen könne wie ich, und bat mich stattdessen, mich selbst zu zeichnen. So entstanden dieses Postkarten-Paar. Trotz der Entfernung zwischen uns sind unsere Herzen einander nahe.

WEITERE MITWIRKENDE:

PROF. DR. STEFANIA MAFFEIS (Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorien/Bildungstheorien, ehs Dresden),

MARKUS MECKEL (Außenminister a.D.)

LEITUNG:

STEPHAN BICKHARDT (Akademiedirektor),

PROF. DR. SILKE GEITHNER (Rektorin Evangelische Hochschule Dresden)

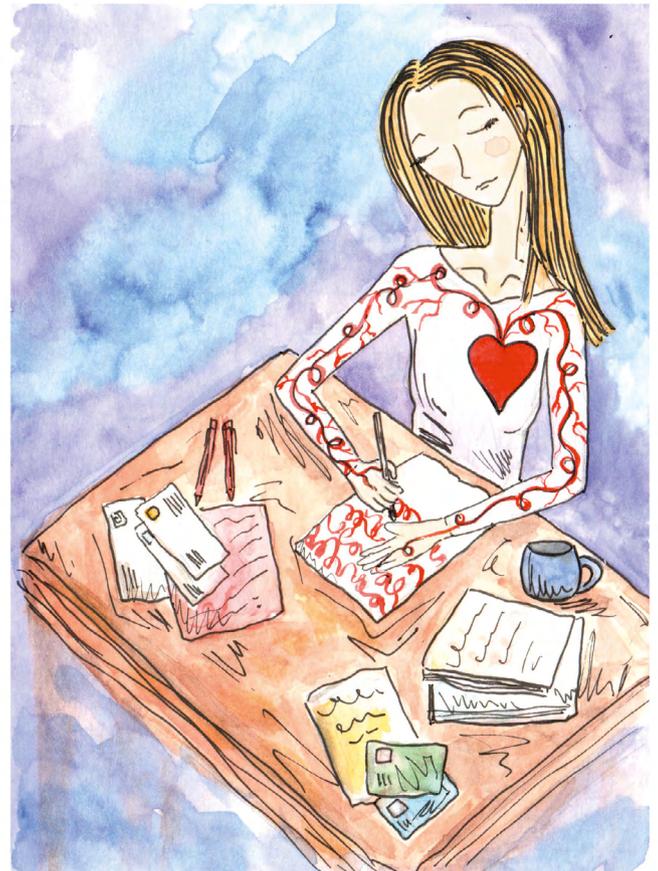
ANMELDUNG:

Homepage (www.ea-sachsen.de) oder per Email akademie@evlks.de

GEFÄNGNIS BELARUS – EUROPAS UNSICHTBARE GEFANGENE

Evangelische Hochschule Dresden

Dürerstr. 25

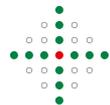


25-408 ©Iryna Kozikava

Diese Postkarte ist allen gewidmet, die Briefe an politische Gefangene schreiben.



Evangelische Akademie Sachsen
Hauptstraße 23, 01097 Dresden
Telefon: 0351 / 812 43 00
akademie@evlks.de
www.ea-sachsen.de



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens





29. APRIL 2025 14:15 UHR
SEMINAR: MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN
IN BELARUS

Das Seminar mit Studierenden der ehs und Gästen der Akademie beleuchtet die Lage der politischen Gefangenen in Belarus – eine beispiellose humanitäre und politische Katastrophe, die in Deutschland noch viel zu wenig Beachtung findet. Seit 2020 sind Zehntausende Opfer willkürlicher Repressionen geworden, über 3000 Menschen wurden zu langen Haftstrafen verurteilt, oft für kleinste Vergehen. Ina Rumiantseva von Taskforce Belarus e.V.i.G. (Berlin) wird im Rahmen dieses halbtägigen Seminars über das Ausmaß der Repressionen in Belarus und über die Haftbedingungen in den Lagern und Gefängnissen sprechen, aber auch darüber, was dies für Belarus als Nation bedeutet. Prof. Dr. Stefania Maffei von der ehs Dresden ordnet die belarusische Situation in die Menschenrechtsdebatte ein.



20. MAI – 31. JULI 2025
AUSSTELLUNG: VERGESST MEINEN BRUDER NICHT!
ZEICHNUNGEN FÜR MAXIM ZNAK
VERNISSAGE: 20. MAI 2025 16:00 UHR

Diese Ausstellung zeigt die Arbeiten von Iryna Kozikava, der Schwester des belarusischen Anwalts Maxim Znak, der seit vier Jahren unschuldig inhaftiert ist und zu dem es seit Anfang 2023 keinerlei Kontakt mehr gibt. Die Zeichnungen von Iryna Kozikava sind ein Zeichen der tiefen Verbundenheit mit ihrem Bruder, der 2020 landesweit bekannt wurde. Damals schloss er sich, genau wie Mariya Kalesnikava, dem Team des aussichtsreichsten Präsidentschaftskandidaten Viktor Babaryka an. Nach dessen Verhaftung unterstützte er Swetlana Tichanowskaja als juristischer Berater. Die Ausstellung zeigt uns den Menschen Maxim Znak: den Dichter, den Musiker, den Sportler, den Bruder. Ausschnitte aus seinem Buch „Zekamerone“ geben einen Einblick in den Alltag belarusischer Straflager und erinnern an das Unrecht das Tausenden Menschen tagtäglich in Belarus widerfährt.



17. JUNI 2025 14:15 UHR
GESPRÄCHSFORUM: VOM 17. JUNI ZUR
BELARUSISCHEN TRAGÖDIE: WARUM GESCHICHTE
ZUM HANDELN VERPFLICHTET

Die Reflexionsrunde bildet den Abschluss unserer Reihe und führt die Themen und Erkenntnisse aus dem Seminar und der Ausstellung zusammen: Was nehmen wir mit aus diesen Wochen? Was haben politische Gefangenen in Belarus mit uns und unserer eigenen Geschichte zu tun? Was bedeutet das in einer Zeit, in der Demokratie auch in Deutschland zunehmend unter Druck gerät? Die Veranstaltung findet exakt 72 Jahre nach dem Volksaufstand in der DDR statt und soll damit auch daran erinnern, welch hohen Preis Menschen früher und heute für ein Leben in Freiheit und Demokratie zahlten und zahlen. An der (generationenübergreifenden) Diskussion werden die deutsch-belarusische Aktivistin Ina Rumiantseva und der Bürgerrechtler und Außenminister a.D. Markus Meckel teilnehmen.



INA RUMIANTSEVA ist Vorsitzende der Taskforce Belarus e.V.i.G. Die studierte Volkswirtin engagierte sich gemeinsam mit ihrem aus Minsk stammenden Mann für die Demokratiebewegung in Belarus. Für ihr Engagement wurde die Menschenrechtsaktivistin mit dem Werner-Schulz-Preis 2025 geehrt.



IRYNA KOZIKAVA ist die Schwester des inhaftierten Anwalts und Politikers Maxim Znak. Sie setzt sich für die Förderung der belarusischen Kultur, die Verteidigung der Meinungsfreiheit und den Schutz der Rechte von Kulturschaffenden ein.



MAXIM ZNAK ist ein belarusischer Anwalt und Politiker. Er beteiligte sich aktiv an Demonstrationen und Protesten gegen die Alexander Lukaschenko-Regierung, nachdem Swetlana Tichanowskaja, Kandidatin für die Präsidentschaftswahl 2020 in Belarus, das Land verlassen musste. Daraufhin wurde er von den belarusischen Behörden zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.